



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sagen und Legenden aus fernen Landen

Heitemeyer, Ferdinand

Paderborn, 1892

Der Hofnarr

urn:nbn:de:hbz:466:1-27648

Der Hofnarr.

Ein König war in Engelland,
Der einen Mann im Volke fand,
Dem Wiß und Klugheit angeboren.
Zum Narren hat er ihn erkoren,
Damit er mit der Rede Würze
Die Langeweile ihm verkürze.
In seine Hände übergab
Er einen schön geschnittenen Stab.
„Den trag als deines Amtes Zier,
Bis einst ein Mensch begegnet dir,
Der thöricht er scheint, als du;
Dem wende deinen Szepter zu!“
Nach manchem lustigen Trunk und Schwank
Der König sterbend niedersank
Und sprach zu seinem Narren leise:
„Für mich beginnt die letzte Reise.“
„„Wohin hast du dein Ziel gestellt?““
„Ich muß in eine andre Welt.“
„„Wann kehrst du denn von dort zurück?““
„O, könnt ich's je, es wär mein Glück!“
„„Währts lange bis zur Wiederkehr?““
„Weh mir, ich kehre nimmermehr!“
„„Wie! nimmermehr? Doch wenn's gelüftet,
Wie hast du dich denn zugerüstet?““
„Gar nicht!“ versetzt er schreckensstarr.
„„Gar nicht?““ — erwidert ihm der Narr. —

„Du ziehst in eine andre Welt
Und hast zur Reise nichts bestellt?
Was kann dir all dein Leben frommen,
Kannst du nicht heim zum Schaffen kommen?
So nimm denn hin den Narrenstab,
Den einst dein Übermut mir gab!
Ein Narr, wie du, so auserlesen
Bin ich im Leben nie gewesen.“

